

Smarte Energie Regionen und engagierte Kommunen als erfolgreiche Nutzer intelligenter (Energie-) Infrastrukturen

ExpertInnenworkshop im Rahmen des Strategieprozess Smart Grids 2.0

Ort: Salzburg AG, Bayerhamerstraße 16, 5020 Salzburg

Zeit: 11. März 2014, 10.00 – 16:00 Uhr, anschließend Exkursion zum Smart Grid-Projekt Köstendorf

Programm

- Ab 09:30 Uhr **Eintreffen der TeilnehmerInnen**
- 10.00 – 12:30 Uhr **Einführungsvorträge im Plenum zur Bedeutung von Smart Grids für Regionalwirtschaft und Energiewende (Beispiel-Gemeinden berichten)**
- „Wir nutzen unseren Strom regional“ -Integration erneuerbarer Energieträger mit Smart Grids (PV, Wind, Wasser)
 - „unsere Gemeinde ist flexibel“ - Lastmanagement kommunaler Infrastruktur
 - „intelligentes Netz – weniger Kosten für alle“ - Smart Grids zur ländlichen Verteilnetzsteuerung
 - „naheliegende Speicheroptionen“ - Smart Grids zum Zusammenwirken mit Wärmenetzen
- 12:30 – 13:30 Uhr **Mittagspause**
- 13:30 – 15:30 Uhr **Parallel-Workshops zu den Themen**
- Autarke Zellen: Kooperationsmodelle zwischen Verteilnetzen und Bürgern als Kleinerzeuger und Verbraucher
 - Regional-Kraftwerke: Beteiligung, Vermarktung
 - Stadt als Energieschwamm: Nutzung regionaler Flexibilitäten im Austausch zwischen Stadt und Land
- 15:30 – 16:00 Uhr **Plenum und Resümee**
- 16:00 Uhr **Exkursion nach Köstendorf**
Rückkehr zum Salzburger Hauptbahnhof etwa 18.30 Uhr

Veranstaltungspartner: Salzburg AG, SIR, Klima- und Energie Fonds, e5-Netzwerk

Ziel des Workshops ist es, mit engagierten Energieregionen (KEM-Klima&Energie-Modellregionen, e5-Gemeinden) den Nutzen von Smart Grids zu erörtern, Lösungskonzepte aufzuzeigen, aufkommende Forschungsfragen aufzunehmen und Perspektiven zu entwickeln, durch welche neuen Kooperationen welche aggregierten Leistungen in Regionalkraftwerken wertschöpfend vermarktet werden können.

An wen richtet sich der Workshop?

- E5-Gemeinden, Klima- und Energiemodellregionen, Smart Cities
- Regionale Initiativen, die sich mit nachhaltiger Energieversorgung beschäftigen.
- Regionale Energieagenturen
- Erzeugergenossenschaftsvertretungen
- Konsumentenschutz-Verband, Verbandsvertreter kleiner Energieversorger (Stadt- / Gemeindewerke, und erneuerbarer Energien (PV, Wind, Biomasse, Biogas, Wasser), Vertreter der Gebäudewirtschaft (smarte Quartiere und smart home)
- Smart-Energy / Home-Technologieanbieter (Telekommunikation, IT-Plattformen, Systemlöser)
- Netzbetreiber

Welche zentralen Fragen werden bearbeitet?

Viele zukunftsbewusste Kommunen und Regionen Österreichs haben sich bereits als Klima- und Energie-Modellregionen (KEMs) oder e5-Gemeinden auf den Weg gemacht, lokal eine nachhaltige Energieversorgung aufzubauen. Energieeffizienz, Wärmeverbünde und erneuerbarer Energien sind hier bereits Alltag. Größere Erzeugungsanlagen (Wind, PV, Wasserkraft, Biomasse) werden erfolgreich in Gemeinschaftsprojekten der Bürger, Kommunen und Energieversorger realisiert- aber vermögen wir ihr regionales Wertschöpfungspotenzial vollständig auszuschöpfen?

Die kommende Herausforderung insbesondere bei der Stromversorgung wird sein, die produzierten Energien auch vor Ort nicht nur bilanziell sondern real weitest möglich zu nutzen, zur Steigerung der heimischen Wertschöpfung und zur Entlastung der Stromnetze.

Auf unserem Workshop am 11. März 2014 in Salzburg wollen wir mit interessierten Energieregionen klären welchen Nutzen dabei die Einführung von Smart Grids haben könnte und Handlungsempfehlung zur weiteren Entwicklung finden:

- Wie bekommen wir Transparenz in die Lasten- und Nutzenverteilung zwischen den Beteiligten?
- Wie kann der Informationsaustausch, Interessensausgleich und Energiehandel regional organisiert werden, damit alle Akteure (Verbraucher, Erzeuger und Händler) sich auf schwankende Stromangebote und Preise einstellen können? Wieweit kann automatisiertes Energiemanagement hier unterstützen?
- Welche Rolle können engagierte Gemeindeverwaltungen einnehmen (als flexible Verbraucher, aber auch als Betreiber von Stromproduktionsanlagen auf eigenen Gebäuden (PV), die über den Eigenverbrauch hinaus auch ein Marktpotenzial vor Ort im Eigenbetrieb aufschließen möchten)?
- Welche Formen der Kooperation mit den aktuellen Netzbetreibern sind denkbar, um wirtschaftliche Machbarkeit sicherzustellen und gleichzeitig smarte Lösungen (Bereitstellung von Anschlusskapazitäten, Speicher-Einsatz, Lastverschiebungen, Demand-Side-Management, etc.) zu unterstützen?
- Welche marktlichen, organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen hemmen derzeit diese übergreifenden Austauschprozesse? (Bsp. ElWOG)
- Welche Geschäftsmodelle wie Regionalkraftwerke, Microgrids oder Aggregatoren können helfen? (hierzu werden aktuelle Forschungsprojekte vorgestellt, an denen KEM beteiligt sind)